



LEMUEL SWISS Chancen für Haiti

Rundbrief 92 - Januar 2023

Liebe Angehörige, Freunde und Bekannte  
Liebe Haiti-Familie

### Bericht des Präsidenten

Die Schlagzeile vom 24. Januar 2023:

**«Immer noch keine internationale Hilfstruppe für Haiti!**

**Haitis Botschafter bei der UNO erwartet ein Treffen des Sicherheitsrates wegen Haiti im UNO-Hauptquartier in New York.»** (Anm.: Da ist doch die Schweiz während zwei Jahren Mitglied!)



*Unterwegs zum Gottesdienst: Unsere Teenager.*

Und weiter lesen wir:

*Die Vereinten Nationen und die Regierung von Haiti wiederholten am 24. Januar 2023 ihren Appell an eine internationale Truppe, die schnell zum Inselstaat entsandt wird, um dabei zu helfen, ein beispielloses Ausmass an Bandengewalt zu unterdrücken, das die Bevölkerung terrorisiert hat. «Gangs greifen zunehmend auf die vorsätzliche Tötung von Männern, Frauen und Kindern mit Scharfschützen zurück, die auf Dächern positioniert sind», sagte die oberste Beamtin der Vereinten Nationen in Haiti, Helen La Lime, dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. «Dutzende von Frauen und Kindern im Alter von nur 10 Jahren wurden brutal vergewaltigt, um Angst zu verbreiten und das soziale Gefüge von Gemeinschaften unter der Kontrolle rivalisierender Banden zu zerstören.»*

*Sie sagte, dass zwei Koalitionen von Banden ein beispielloses Mass an Gewalt verursacht haben, als sie im grössten Slum der Hauptstadt, Cité Soleil, um das Revier kämpften. Berichten zufolge kontrollieren Banden etwa 60 % von Port-au-Prince.*

*Anfang Oktober unterstützte UN-Generalsekretär Antonio Guterres einen Antrag der haitianischen Regierung, eine internationale spezialisierte Streitmacht in den karibischen Inselstaat zu entsenden, um der zunehmenden Unsicherheit und einer sich vertiefenden humanitären Krise zu begegnen.*

*Hoffnungen, dass die Vereinigten Staaten oder Kanada die Truppe anführen könnten, haben sich nicht erfüllt, obwohl beide Länder Ausrüstung zur Unterstützung der haitianischen Nationalpolizei geschickt haben. Es gab wenig Interesse daran, Kräfte in der breiteren internationalen Gemeinschaft bereitzustellen...*

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie fragen sich bestimmt, welche Folgen dieses schreckliche Szenario für die Arbeit von LEMUEL SWISS in Haiti hat.

Vorerst dürfen wir dankbar erwähnen, dass bisher niemand von unseren zahlreichen kleinen und grossen Schützlingen im ganzen Land ein Opfer der Bandengewalt geworden ist. Der Vorstand von LEMUEL SWISS steht ununterbrochen im Kontakt mit unseren MitarbeiterInnen. Im Oktober 2022 sind wir angefragt worden, ob unsere Primarschule in Pont Sondé ihren Betrieb vorübergehend schliessen könne wegen der unsicheren Lage vor Ort. Dem haben wir selbstverständlich zugestimmt. Die Eltern haben sich



25.5.2019: Ein vorläufig letzter Abschiedsgruss dem Schweizer Team!

nicht mehr getraut, ihre Kinder zu uns in die Schule zu schicken. Ebenso ist für die beiden Lehrkräfte der Weg zur Schule sehr gefährlich geworden. Uns zugespielte Videos von wild herumschiessenden Bandenmitgliedern vor Ort haben uns selbst in der Schweiz noch Entsetzen eingejagt.

Inzwischen kommen die Kinder - nach Gesprächen mit den Eltern in der Schule - wieder zum Unterricht. Mme Ytania und Mr. Wisguer freuen sich darüber! Die Sicherheitslage ist gemäss Einschätzung unseres Lehrers mal besser und mal weniger gut. Man arrangiert sich so gut es eben geht.

Ähnlich geht es unseren Berufsschulen im Land. Immer wieder müssen die jungen Frauen tageweise dem Unterricht fern bleiben, weil es zu gefährlich ist auf dem Weg zur Schule.

Parallel zu diesen wenig erfreulichen Ereignissen sind die Preise für Nahrungsmittel weiter in die Höhe geschossen. In der mausarmen Region Jean Jules, wo wir verdingten Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch ermöglichen und sie mit einer Mittagsmahlzeit versorgen, haben sich Erwachsene an das Versorgungsauto unseres Mitarbeiters bei dessen Wegfahrt geklammert mit der Bitte, auch ihnen Essen zu bringen. Wir haben in der Schweiz reagiert und die Nahrungsmittelabgabe für Kinder und betagte Menschen in Jean Jules und Labranle erneut aufgestockt. Unter diesen menschenunwürdigen Verhältnissen müssen wir unseren Schwerpunkt - neben der Ausbildungsarbeit in den Berufsschulen und der Primarschule - zur Zeit vermehrt auf humanitäre Hilfeleistungen legen.

Nachdem unseren beiden bewährten und tüchtigen Frauen 2022 ein Schengen Visum für einen dreiwöchigen Ausbildungsaufenthalt in der Schweiz von der span. Botschaft in Port-au-Prince ohne Begründung verweigert worden ist, versuchen wir es 2023 noch einmal. Im März sollte das Projekt «Thermoanzüge für die Neonatologie» nun weiter vorankommen. Das Staatssekretariat für Migration in Bern hat uns seine Unterstützung für dieses Projekt zugesagt. Weil die Schweizer Botschaft von Haiti weggezogen ist, wurde die Visaerteilung für den Schengenraum allerdings an die span. Botschaft übertragen. Diese entscheidet allein. So versuchen es Isemithe und Rosena noch einmal in Port-au-Prince. Unsere Gebete begleiten sie auf dem Weg zum Schengen Visum.

Im Vorstand von LEMUEL SWISS sind wir dankbar um die stetige Unterstützung unserer Freundinnen und Freunde. Auch wenn wir nun schon seit bald vier Jahren infolge der unsicheren Lage nicht mehr nach Haiti reisen können, sind wir überzeugt, dass gerade in diesen schwierigen Zeiten mit der durch Sie ermöglichten Hilfestellung ein Hoffnungsfaden über den Atlantik gespannt werden kann. Er gibt diesen so

sehr unterdrückten Menschen etwas Sicherheit und Stabilität im angstvollen Alltag. Vielen Dank Ihnen allen für jede Gebetsunterstützung und Hilfeleistung.

### **In eigener Sache:**

Mit diesem 92. Rundbrief wechseln wir auf das A4-Format.

Wie Sie es schon viele Jahre gewohnt sind, stellen wir den Rundbrief jeweils per Post mit einem Einzahlungsschein zu. Dies bleibt auch weiterhin so. Parallel dazu wird unser Rundbrief jeweils auch auf unsere Webseite «lemuel.ch» hochgeladen. Dadurch kann es vorkommen, dass Sie den Rundbrief per Post erhalten und gleichzeitig auch das Mail mit dem Link zur Webseite.

Deshalb:

Wenn Sie den Rundbrief per Postversand nicht mehr erhalten möchten (Achtung: Sie erhalten dann auch keinen Einzahlungsschein mehr!) sondern nur noch den e-Mail Versand mit dem Link zum Rundbrief auf der Webseite wünschen, bitten wir Sie, uns dies schriftlich oder via Mail mitzuteilen an folgende Adresse:

- Reto Lareida, Linerhofstrasse 4, 9032 Engelburg | [info@lemuel.ch](mailto:info@lemuel.ch).

Ich grüsse Sie nun alle ganz herzlich, wünsche Ihnen gute Gesundheit und trotz allen Widerwärtigkeiten unserer Zeit ein behütetes Vorwärtsgehen im Vertrauen und im Glauben darauf, dass wir nicht allein unterwegs sind: Regitur!

Ihr Reto Lareida

### **Was passiert in unsern Ateliers für die Export-Artikel?**

Da ja die politische und wirtschaftliche Situation in Haiti nach wie vor sehr kritisch ist, ist an Export gar nicht zu denken. Dazu, wie auch für die Einfuhr von Stoffen und Garnen, haben wir stets Reisende gebraucht. Allen wurde ein zweiter Koffer mit den Materialien oder den gefertigten Artikel mitgegeben. Oder wir hatten gar einen Container mit alten Tretnähmaschinen, geschenkten Stoffen, erstklassigen Webgarnen und vieles mehr nach Haiti geschickt.

Für uns sind Reisen absolut gestrichen, nicht nur wegen unserer weissen Haut, nein, auch ist allen klar, dass wir Geld haben und damit auch unsere Mitarbeiter in Gefahr bringen.



Was aber arbeiten die drei Leiterinnen dieser Ateliers? In der Weberei werden alle Resten von Garn aufgebraucht. Mit diesem gewobenen Stoff nähen die Frauen dann kleine Täschchen mit einem Reissverschluss versehen. Es ist jeweils nur eine Frau an der Arbeit, damit jede von Zeit zu Zeit einen Lohn erhält.

Im Atelier in Fort Mercredi, Port-au-Prince, kommen die Näherinnen, um etwas herzustellen für ihren Eigenbedarf, Schuluniformen zu nähen oder sonst einen Kundenauftrag zu erledigen.

Die Leiterin ist verantwortlich, dass alles korrekt abläuft und das Lokal sauber ist. Die Frauen kommen nicht regelmässig, sind aber froh, die Möglichkeit zu haben die Nähmaschinen zu benützen. Da der Schulraum in einem Quartier ist wo oft Schiessereien sind, wird die Tür nach Eintritt sofort wieder verschlossen, um sich etwas sicherer zu fühlen.



Das grösste Atelier ist in unserm Zentrum Damaris in Pont Sondé. Die Leiterin, Rosena Gauthier, ist die erste Nählehrerin die wir angestellt hatten. Nach mehreren Jahren im Dorf Labranle haben wir sie als Leiterin des Ateliers ins Zentrum geholt. Da sie eine gute Ausbilderin ist, macht sie jetzt, wo fast keine Exportartikel hergestellt werden, Weiterbildung mit den Schneiderinnen, die den Lehrgang bei uns machten. Gerne kommen immer wieder Frauen zurück, damit sie Neues lernen, besonders Schnittmuster zu machen für neue Modelle, was sehr begehrt ist.

Wir sind froh, dass wir Gutes berichten können, trotz aller Schwierigkeiten die das Land bedrohen und zum Teil lahmlegen. Wir sind auch dankbar, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mit uns teilen und auch in der Fürbitte hinter unserem Tun stehen. Vergelt's Gott!

Cornelia Schippert

• **Verkaufsstelle für Artikel aus den Schneiderinnen- und Webateliers**

Elisabeth Brühlmann, Dufourpark 9, 9030 Abtwil SG

Tel. +41 71 311 23 57; Mail: [shop@lemuel.ch](mailto:shop@lemuel.ch)

Online-Shop: [www.lemuel.ch/index.php/online-shop](http://www.lemuel.ch/index.php/online-shop)

• **Bankverbindung Lemuel Swiss:**

Raiffeisenbank Rorschacherberg-Thal, 9404 Rorschacherberg

IBAN: CH15 8080 8006 3665 2431 5

zugunsten von LEMUEL SWISS, Linerhofstrasse 4, 9032 Engelburg

• **Postfinance Schweiz Lemuel Swiss:**

IBAN: CH41 0900 0000 9017 9725 3

zugunsten von LEMUEL SWISS, Linerhofstrasse 4, 9032 Engelburg

**Spenden an LEMUEL SWISS sind in der Schweiz von den Steuern befreit!**